

Eine aussergewöhnliche Dokumentation.

## **Nationalsozialismus und „Entartete Kunst“**

Das Jahr 1937 brachte für Münchens Kulturatmosphäre einen tiefen Einschnitt: Die Moderne wurde verjagt, die Nazikunst triumphierte. Die „Kunststadt“ Hitlers war etabliert. Das Buch „Nationalsozialismus und Entartete Kunst.“ schildert und dokumentiert die vielfältigen ineinandergreifenden Vorgänge, wie es dazu kam.

Zwei Ereignisse standen im Vordergrund: Am 19. Juli wurde in der Galeriestrasse in München die Wanderausstellung „Entartete Kunst“ eröffnet, die rund 600 Werke von 110 Künstlern in absichtlich chaotischer Hängung darbot und mit geifernden Parolen verhöhrte, darunter Werke von Barlach, Beckmann, Corinth, Kandinsky, Kirchner, Klee, Lehbruck, Nay, Nolde, Schlemmer. Mehr als zwei Millionen Besucher sahen bis Ende November diese „Schandschau“. Einen Tag zuvor, am 18. Juli, hatten die Nationalsozialisten die erste „Grosse Deutsche Kunstausstellung“ im neuerrichteten „Haus der Deutschen Kunst“ eröffnet. Hier wurde mit 900 Werken die sogenannte „gesunde Kunst des deutschen Volkes“ gefeiert, für die Breker, Peiner, Thorak und Ziegler vorbildlich waren.

Erstmalig wird in diesem im Münchner Prestel-Verlag erschienenen Buch eine nahezu lückenlose Rekonstruktion der Ausstellung „Entartete Kunst“ anhand reichen, vielfach unveröffentlichten Fotomaterials, eines Verzeichnisses der dort zur Schau gestellten Werke und einer Beschreibung unternommen. Der „Ausstellungsführer“ ist als Faksimile reproduziert. In gleicher Weise wird die „Grosse Deutsche Kunstausstellung“ mit Hitler-Rede, pompösem Festzug und Eröffnungsfeierlichkeiten aller Art durch Fotos und Texte dokumentiert. Die ergänzenden Beiträge vermitteln erstmalig ein dichtes Bild der Ereignisse, die zur nationalsozialistischen Kunstdiktatur in München führten. Den Zeithintergrund kommentiert Peter-Klaus Schuster.

Der öffentliche Dienst, 19.8.1988.

Oeffentlicher Dienst, Der > Kunst. Faschismus. OeD, 1988-08-19